

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Band: 99 (2001)

Heft: 11

Buchbesprechung: Fachliteratur = Publications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H. Boesch:

Die sinnliche Stadt

Verlag Nagel & Kimche, Zürich 2001, 160 Seiten, Fr. 27.80, ISBN 3-312-00276-1.

Der Band versammelt Aufsätze, in denen Boesch den «Verlust des Menschen in der Stadt» ausmacht. Der Autor, Verkehrs- und Stadtplaner zeigt mögliche Strategien zur Rückeroberung durch eine Neuentdeckung der Langsamkeit. Theorien zum Blick des Stadtbewohners und zur Notwendigkeit, das Quartier wieder zu einem menschenfreundlichen Ort der Kommunikation zu gestalten, machen dieses Buch zu einer Sammlung überraschender Ideen.

A. Gandolfi:

Von Menschen und Ameisen

Denken in komplexen Zusammenhängen

Orell Füssli Verlag, Zürich 2001, 256 Seiten, Fr. 49.–, ISBN 3-280-02669-5.

Wir leben in einer Zeit, da der alte Traum vom Roboter Wirklichkeit geworden ist: Maschinen nehmen uns Menschen immer mehr Arbeiten ab, der Computer berechnet sekundenschnell, was das menschliche Hirn kaum fassen könnte. Und dennoch lassen uns die so genannten «bugs» immer wieder an der Intelligenz unserer technischen Hilfsmittel zweifeln. Liessen sich nicht Maschinen bauen, die richtig «denken» könnten? Antwort auf diese Fragen gibt die Komplexitätswissenschaft, denn die Eigenschaften komplexer Systeme – ob Software, Ameisenhaufen, Mensch oder Ökosysteme – bleiben die gleichen.

W. Nachtigall, K.G. Blüchel:

Das grosse Buch der Bionik Neue Technologien nach dem Vorbild der Natur

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 2000, 399 Seiten, DM 78.–, ISBN 3-421-05379-0.

Die Natur hat für viele komplizierte Fragestellungen aus Industrie und Technik ebenso überraschende wie geniale Lösungen parat. Bionik ist die Wissenschaft der Zukunft. Mit revolutionären Methoden werden die «Arbeitsweisen» der Natur für die Wissenschaft nutzbar. Die technischen Lösungen nach dem Vorbild der Natur können dazu beitragen, mit Ressourcen sparsamer umzugehen und die Umwelt zu schonen. Der Bildband bietet nicht nur

eine Fülle von Anregungen und Ideen, er zeigt zugleich die faszinierende Schönheit und Harmonie natürlicher Baumuster.

O. Giardini, W.R. Stahel:

Die Performance-Gesellschaft

Chancen und Risiken beim Übergang zur Service Economy

Metropolis Verlag, Marburg 2000, 320 Seiten, DM 39.80, ISBN 3-89518-320-2.

Die Chancen der Zukunft liegen in einem nachhaltigen Wirtschaften, welches auf drei Pfeilern aufbaut: einem systemischen Denken und einer Optimierung auf Systemebene, welche die heutige Produktoptimierung ablösen werden, einem Einbezug des Faktors Zeit in die wirtschaftliche Optimierung, einem neuen zentralen Wertbezug der Wirtschaft: der Nutzungswert wird zunehmend den Tauschwert ersetzen, und der Verkauf von Leistung über eine Zeitperiode wird den einmaligen Verkauf von Gütern ablösen. In jedem dieser drei Pfeiler liegen neben Chancen auch mögliche Risiken. Das Buch zeigt, wie die Gesellschaft mit diesen Risiken umgehen kann, ja wie Risiken in Chancen umgewandelt werden können.

I. Kissling-Näf, F. Varone et al. (Hrsg.):

Institutionen für eine nachhaltige Ressourcennutzung

Verlag Rüegger, Zürich 2000, 250 Seiten, Fr. 49.–, ISBN 3-7253-0685-0.

Zur Förderung eines nachhaltigen Managements natürlicher Ressourcen braucht es fundierte Antworten auf folgende Fragen: Welche institutionellen Regeln kommen heute bei individuellen Nutzungsentscheidungen über natürliche Ressourcen zum Tragen? Wie wirken sich diese konkret auf die Bewirtschaftung von natürlichen Ressourcen aus? Mit welchen institutionellen Änderungen könnte erfolgreich auf deren aktuelle Verknappung reagiert werden? Führende Ökonomen, PolitikwissenschaftlerInnen, Juristen, NaturwissenschaftlerInnen und Psychologen sowie VertreterInnen aus der Verwaltung und der Politik der Schweiz nehmen die bestehenden institutionellen Ressourcenreize unter die Lupe und diskutieren innovative institutionelle Ansätze.

R. Meier:

Nachhaltiger Freizeitverkehr

Verlag Rüegger, Zürich 2000, 140 Seiten, Fr. 26.50, ISBN 3-7253-0684-2.

Die Hälfte aller Freizeitkilometer, rund 40 Milliarden, legen die Schweizerinnen und Schweizer im Ausland zurück – vor allem per Flugzeug. Im Inland macht der Freizeitverkehr am Gesamtverkehr rund 60% aus. Die Bilanz zeigt, dass nicht nur Potenziale für einen nachhaltigen Freizeitverkehr vorhanden sind, sondern wirksame und effiziente Massnahmen ergriffen werden können, welche ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele der Nachhaltigkeit fördern.

D. Anker:

Titlis – Spielplatz der Schweiz

AS Verlag, Zürich 2001, 192 Seiten, Fr. 54.–, ISBN 3-905111-62-4.

Der Titlis ist der erste vergletscherte Gipfel der Westalpen, den Menschen betreten haben – Ende Juli 1744 erreichten vier Angestellte des Klosters Engelberg die 3238,3 Meter hohe Kuppe. Seither steht der Grenzberg zwischen der Zentralschweiz und dem Berner Oberland für alle da als Grenz-, Topografen-, Panorama-, Künstler-, Dichter-, Bahn-, Skiberg.

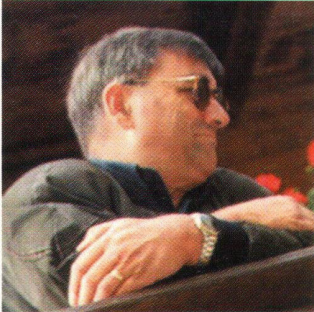
J. Dodt, W. Herzog:

Kartographisches Taschenbuch 2001

Kirschbaum Verlag, Bonn 2001, 320 Seiten, DM 29.–, ISBN 3-7812-1509-1.

Der Anschriftenteil umfasst über 230 Seiten (behördliche Kartografie, Hochschulinstitute und Forschungseinrichtungen, Verlage und Firmen; Namen von ca. 2500 Kartografinnen und Kartografen). Der 65 Seiten umfassende Aufsatzteil beschäftigt sich u.a. mit der amtlichen topografischen Kartografie in Belgien, Kooperation der amtlichen Kartografie in Europa, PC-basierten Kartografie- und GIS-Software und den kartografischen Sammlungen in Deutschland.

Simon Wehrli geht in Pension



Simon Wehrli, aufgewachsen in Davos, schloss im Jahre 1960 seine Studien an der ETH Zürich mit dem Diplom als Agronom ab. Parallel zum Agronomiestudium besuchte er auch die kulturtechnischen Vorlesungen. Seine erste Anstellung fand er während vier Jahren beim Meliorations- und Vermessungsamt Graubünden. Anschliessend wechselte er für zehn Jahre ins Ingenieurbüro Hickel + Werffeli in Effretikon. Dort befasste er sich vorwiegend mit Güterzusammenlegungen in den Kantonen Zürich, Glarus und Graubünden.

1974 wurde Simon Wehrli zum Chef des Meliorations- und Vermessungsamtes GR gewählt. In den 27 Jahren seines Wirkens verstand er es, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine liberale und offene Haltung gegenüber der Öffentlichkeit und den privaten Ingenieur- und Architekturbüros zu gewinnen.

Aus seinem reichen Wirken sind vier Schwerpunkte hervorzuheben:

- Gegen den Willen bäuerlicher und politischer Kreise setzte er die Weidekartierung als Entscheidungsgrundlage bei den über 100 Alpsanierungen durch. Als Vorreiter der heute unumgänglichen hygienischen Vorschrift verlangte er zudem von Anfang an die Trennung des Wohn- und Verarbeitungsbereichs in Alpgebäuden. Seine Handschrift im bündnerischen Alpwesen wird noch lange richtungsweisend bleiben.
- Visionär waren auch seine Ideen über die Beschlussfassungsmöglichkeiten bei Gesamtmeliorationen. Gegen grosse Skepsis ankämpfend drang er mit seiner Ansicht durch, dass auch die Gemeinden Gesamtmeliorationen anordnen können, analog den Quartierplanungen im Baugebiet. Seit 1981 erlaubt das komplett überarbeitete Meliorationsgesetz diese Möglichkeit.
- Er erkannte die vielseitige Bedeutung der Daten aus der amtlichen Vermessung als wesentliche Grundlage für fast alle Bereiche,

die sich mit dem Boden und der Natur befassen. So wurde die Kombination der Güterzusammenlegung mit der amtlichen Vermessung erstmals in Graubünden in einem Auftrag vergeben. Bei der Einführung des Geographischen Informationssystems (GIS) setzte sich Simon Wehrli mit voller Kraft dafür ein, dass diese neue Dienstleistung der kantonalen Vermessungsabteilung angegliedert wurde. Der Ausbau und die Weiterentwicklung dieser neuen Dienstleistung lagen ihm in den letzten Jahren besonders am Herzen.

- Dank seinem umfassenden Wissen und seiner Integrität wurde Simon Wehrli auch in anderen Kantonen bei Honorar- oder Verfahrensfragen als Experte beigezogen.

Simon Wehrli verlässt ein wohlgeordnetes Amt, welches unter seiner Führung beachtliche, allseits anerkannte Leistungen erbracht hat. Seine grosszügige, ehrliche Art und seine Bescheidenheit wurde von allen geschätzt. Er war stets auf Ausgleich bedacht, nie nachtragend.

Als Nachfolger wurde Aurelio Casanova, diplomierter Kulturingenieur ETH und patentierter Ingenieur-Geometer, gewählt. Der gebürtige Vriner ist heute Partner in einem Ingenieurbüro in Ilanz und tritt sein neues Amt am 1. November 2001 an. Wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg.

Rainer Künzle

Einladung

zur Gründungsversammlung der

Gesellschaft für die Geschichte der Geodäsie in der Schweiz
Société pour l'histoire de la géodésie en Suisse
Società per la storia della geodesia in Svizzera

am Freitag, 23. November 2001, um 16.00 Uhr im Stadtmuseum Aarau.

Die seit 1994 bestehende *Arbeitsgruppe für die Geschichte der Geodäsie in der Schweiz* hat sich als Grundlage aller weiteren Aktivitäten vorgenommen, ein Inventar über die in der Schweiz vorhandenen geodätischen und vermessungstechnischen Instrumente zu erstellen. Befasste man sich zu Beginn vor allem mit glänzenden Messinginstrumenten, so wurde bald klar, dass in späteren Zeiten Wesentliches dazukam und dass vor allem die Photogrammetrie ebenso würdig ist, inventarisiert zu werden. In der Arbeitsgruppe setzte sich nach der Tagung im Stadtmuseum Aarau am 4. November 2000 die Ansicht durch, dass sich eine als Verein konstituierte Gesellschaft aus zwei Gründen aufdrängt: Einerseits können dank Mitgliederbeiträgen Spesen gedeckt werden. Hierbei denken wir beispielsweise an ein virtuelles Museum im Internet. Andererseits wird damit ein Forum geschaffen, das alle an der Geschichte der Geodäsie Interessierte umfasst. Die Arbeit der Gesellschaft wird grossenteils in Arbeitsgruppen geleistet. Vorgehen sind permanente Arbeitsgruppen – freilich mit wechselnden Mitgliedern – wie etwa für die Inventarisierung oder für den Aus- und Weiterbau des virtuellen Museums. Temporäre Arbeitsgruppen werden sich mit Ausstellungen, Vorträgen etc. befassen. Wer sich dafür interessiert, möge sich mit dem Stadtmuseum Aarau in Verbindung setzen.

Stadtmuseum Aarau
 Schlossplatz 23, 5000 Aarau
 Tel. 062 / 836 05 17, Fax 062 / 836 06 38

Hubert Dupraz, EPFL, Hilmar Ingensand, ETHZ